

7-1-1931

Die Familie Davids

P E. Kretzmann

Concordia Seminary, St. Louis

Follow this and additional works at: <https://scholar.csl.edu/ctm>



Part of the [History of Christianity Commons](#)

Recommended Citation

Kretzmann, P E. (1931) "Die Familie Davids," *Concordia Theological Monthly*. Vol. 2 , Article 53.

Available at: <https://scholar.csl.edu/ctm/vol2/iss1/53>

This Article is brought to you for free and open access by the Print Publications at Scholarly Resources from Concordia Seminary. It has been accepted for inclusion in Concordia Theological Monthly by an authorized editor of Scholarly Resources from Concordia Seminary. For more information, please contact seitzw@csl.edu.

"France and Italy can only advance in proportion to their emancipation from 'this fatal servitude to a foreign power, which was never instituted by Christ and which was unknown during the early centuries of the Church's history.'"

Pope Pius XI calls February 11, 1929, a "turning-point in the history of the Holy See and the Church." (*Milwaukee Sentinel*, March 10, 1929.)

On that day Mussolini gave the Pope the Vatican City, and "Peter" is again a temporal ruler.

"*Deus vos impleat odio papae!*" (Luther.)

Milwaukee, Wis.

WILLIAM DALLMANN.

Die Familie Davids.

Unter den Schwierigkeiten, die den Exegeten und Prediger im Alten Testament beschäftigen, treten die des Textes besonders hervor. Dies hat seinen Grund zum Teil in unserer Unwissenheit betreffs einzelner Punkte der Sprache; denn die Sprachwissenschaft hat noch längst nicht alle Fragen des hebräischen Wortschatzes und der Grammatik gelöst, obgleich in den letzten Jahrzehnten gewaltige Fortschritte gemacht worden sind. Hiermit hängt zusammen die teilweise Lösung der Schwierigkeiten der massoretischen Vokalzeichen und der Punktation, die wohl einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete der hebräischen Sprachwissenschaft bezeichnet, aber doch auch den Forscher nicht selten im Stich läßt. Der Hauptgrund für die Textschwierigkeiten im Alten Testament ist aber wohl darin zu suchen, daß sich die Konjunkturalkritik auf diesem Gebiete mit Vorliebe beschäftigt hat, wie man das unter anderm an Friedrich Delitzsch' Buch „Die Les- und Schreibfehler im Alten Testament“ sehen kann, so daß sich bei manchen Forschern ein gewisses Mißtrauen gegen den Text eingeschlichen hat, jedoch ohne Berechtigung, wie wir das bei anderer Gelegenheit zu zeigen hoffen.

Aber es finden sich auch, ganz abgesehen von intensiven Sprachforschungen, gewisse Schwierigkeiten im Inhalt des Alten Testaments, von denen wohl die meisten durch ein genaues Studium des Kontextes und der Parallelen gelöst und beseitigt werden können. Es gilt dabei natürlich die schärfsten Vergleiche anzustellen, nicht nur zwischen den verschiedenen in Betracht kommenden Stellen der historischen Bücher, sondern auch zwischen diesen und den poetischen Büchern und sogar den Propheten, da in vielen Fällen die Lösung sich in einer fast nebensächlichen Bemerkung findet. Dies gilt auch von den mancherlei Schwierigkeiten, die sich uns in den verschiedenen Berichten über die Familie Davids und dessen Verwandtschaft finden und die darum hier kurz behandelt werden sollen.

David gehörte zum Geschlechte und Stamme Juda. Ausbrüchlich

wird in den Geschlechtsregistern Perez (Luk. 3, 33: Pharez; Matth. 1, 3: Pharez), der Sohn Judas, als der Mann angegeben, durch den das Geschlecht des Patriarchensohnes auf David weitergeführt wurde, 1 Mos. 46, 12; denn Ger und Onan waren gestorben im Lande Kanaan, und zwar kinderlos. Vgl. 1 Chron. 2, 3, 5. Die folgenden Namen führen das Geschlechtsregister Judas von Perez weiter: Hezron, Ram, Amminadab, Nahesson, Salma, Boas, Obed, Isai, 1 Chron. 2, 5—12; vgl. Matth. 1, 3—5. In Luk. 3, 32, 33 findet sich der Name Aram statt Ram und Esrom statt Hezron; beides sind offenbar nur verschiedene Schreibweisen. Im Buche Ruth werden die Familienväter genau aufgeführt wie in der Chronika. Es ist auf Grund dieser Listen klar, daß wir es hier mit einem genauen Verzeichnis von Vätern und Söhnen zu tun haben, immer im ersten Glied. So wurde das Geschlecht Judas weitergeführt bis auf Isai oder Jesse, den Vater Davids.

Nicht ohne Absicht finden sich beim Evangelisten Matthäus einige Anmerkungen, die berechtigterweise von den Exegeten berücksichtigt worden sind: „Salma zeuete Boas von der Rahab. Boas zeuete Obed von der Ruth.“ Denn Rahab wird sowohl im Alten Testament, Jos. 2, 1; 6, 25, wie im Neuen, Hebr. 11, 31; Jak. 2, 25, eine Hure genannt, die sich aber ohne Zweifel nach der Eroberung Jerichos von ihrem bösen Wesen gekehrt hatte. Und Ruth, die Urgroßmutter des Königs David, war eine Moabiterin, gehörte also zu einem Volke, von dem der Herr gesagt hatte: „Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeinde des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; sondern sie sollen nimmermehr hineinkommen“, 5 Mos. 23, 3. Unter den Vorfahren des Heilandes fanden sich also, und das schon vor der Zeit Davids, Auswärtige, und darunter eine, die eine öffentliche Sünderin gewesen war. Nehmen wir noch hinzu, daß Perez, der Sohn Judas, infolge der Sünde der Blutschande von der Thamar geboren war, so haben wir guten Grund anzunehmen, daß der liebe Gott hier hat andeuten wollen, daß der große Sohn Davids der Heiland auch der Heiden sowie der größten Sünder sein sollte.

Indem wir nun auf die eigentliche Familie Davids zu sprechen kommen und mit Isai oder Jesse den Anfang machen, tritt uns sofort eine Schwierigkeit entgegen, nämlich in welchem Verhältnis Naahas, 2 Sam. 17, 25, zu David stand. Der Vers lautet in der Lutherischen Übersetzung: „Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag bei Abigail, der Tochter Naahas', der Schwester Zerujas, Joabs Mutter.“ Keil bemerkt zu dieser Stelle: „über sein Heer hatte Absalom an Joabs Stelle, der David treu geblieben und mit seinem Könige nach Mahanaim gezogen war, Amasa als Feldherrn gesetzt, den Sohn eines Mannes namens Jethra, אֶתְרָא, welcher zur Abigail, der Tochter des Naahas und Schwester der Zeruja, der Mutter Joabs, gegangen war, das heißt, ihr beigezogen hatte. Amasa war

demnach ein unehelicher Vetter Joabs. . . . Aus der Bezeichnung der Abigail als Tochter des Nahas und Schwester der Jeruja, nicht Schwester Davids, haben schon ältere Ausleger mit Recht geschlossen, daß Abigail und Jeruja nur Stiefschwestern Davids waren, Töchter von Davids Mutter und des Nahas, nicht des Isai.“ Die andern einschlägigen Stellen sind 1 Chron. 2, 16 f.: „Und ihre Schwestern [nämlich die der Söhne Isais] waren Jeruja und Abigail. Die Kinder Jerujas sind: Abisai, Joab, Asahel, die drei. Abigail aber gebar Amasa. Der Vater aber Amasas war Jether, ein Ismaeliter.“¹⁾ Ferner 1 Chron. 11, 40, wo zwei Jethriter aufgeführt werden unter den streitbaren Helden Davids.

Wir dürfen wohl mit Recht schließen, daß Jeruja und Abigail Töchter der Mutter Davids aus deren erster Ehe, mit Nahas, waren. Sie waren demnach Stiefschwestern Davids und bedeutend älter als er, da er ja der jüngste Sohn Isais war. Mit dieser Annahme stimmt auch der ganze Eindruck, den man von dem Verhältnis zwischen David und seinen Stiefneffen, Abisai, Joab und Asahel, gewinnt. Sonderlich Joab erscheint in der Geschichte als ein schon älterer Mann, der sich auf sein Alter und seine Erfahrung David gegenüber etwas zugute tun konnte. Die Schrift berichtet uns von dem endlichen Schicksal sämtlicher Neffen Davids. Joab hielt sich ziemlich treu zu David von der Zeit an, als er gegen Abner auszog, 2 Sam. 2, 18. Es war in dieser Schlacht bei Gethse, wo Asahel von Abner im Einzelkampf getötet wurde, 2 Sam. 2, 20 ff. Dies rächte Joab nicht lange danach, indem er Abner unter dem Tor Hebrons erstach, 2 Sam. 3, 27. Joab hielt trotz mancher Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten bei David aus, auch während der Rebellion Absaloms. Dagegen schlug er sich auf Adonias Seite, als dieser das Königreich an sich zu reißen suchte, 1 Kön. 1, 7, weswegen David in seinen Abschiedsworten Salomo den Auftrag gab, nach seiner Weisheit mit Joab zu handeln, 1 Kön. 2, 5, was denn auch geschah, indem Salomo den früheren Feldherrn seines Vaters beim Altar in der Stiftshütte erschlagen ließ, 1 Kön. 2, 28—34. Von Abisai wird berichtet, daß er zu den Helden Davids gehörte und der herrlichste unter dreien war, 2 Sam. 23, 18; 1 Chron. 12, 20. Er war es, der David auf seiner gefährlichen Nachterpedition in das Lager Sauls begleitete, 1 Sam. 26, 6—12. Er war es, der dem Ioson Simei den Kopf abreißen wollte, als dieser David fluchte, 2 Sam. 16, 9; 19, 21. Er war es auch, der David das Leben rettete, als Jeschi zu Rob, ein Philister, den König zu erschlagen gedachte, 2 Sam. 21, 15—17. Er war es endlich, der als Freiwilliger mit zwei andern Helden durch das Lager der Philister riß, um David einen Trunk Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem zu bringen, 2 Sam. 23, 14—17. Von der

1) Hiernach ist die Stelle 2 Sam. 17, 25 „Jesreeliter“ zu corrigieren; denn dies ist offenbar Schreibfehler; es konnte leicht Resch statt Mem gelesen werden.

Zeit und der Weise seines Todes wird uns in der Schrift nichts berichtet. Von Amasa, dem Sohne Abigail's, dem vierten Neffen Davids, wird uns wenig Gutes berichtet. Als Absalom sich gegen seinen Vater empörte, machte er Amasa zu seinem Feldherrn, 2 Sam. 17, 25; aber dieser wurde in der Schlacht bei Mahanaim so gänzlich aufs Haupt geschlagen, daß sich sein ganzes Heer zerstreute, 2 Sam. 18, 6. 7. Als dann David wieder in sein Königreich eingesetzt wurde, bot er Amasa die Stelle als Feldhauptmann in seinem Heere an, 2 Sam. 19, 13, und er war tatsächlich der Führer des Zuges, als der Auführer Seba seinen Lohn erhielt. Bei dieser Gelegenheit aber, während Joab seinen Vetter mit heuchlerisch-freundlichen Worten begrüßte, nahm er die Gelegenheit wahr, Amasa meuchlings zu ermorden, 2 Sam. 20, 9. 10. 12. Es mag sein, daß Amasa zu identifizieren ist mit Amasai, dem Hauptmann unter dreißigen, der nach 1 Chron. 18 (12), 18 David mit herzlichen Worten begrüßte.

Sehen wir uns nun weiter die Familie Jesses oder Jsais an, in der David der jüngste war. Den Namen seiner Mutter kennen wir nicht. Wir dürfen aber annehmen, daß sie ein gottesfürchtiges Weib war und daß David sie hoch achtete, da er an zwei Stellen, Ps. 86, 16 und 116, 16, sich den „Sohn der Magd Gottes“ nennt. In der Familie Jesses waren, wie manche Ausleger annehmen, sieben Söhne, nach andern acht. 1 Sam. 16, 5—12 finden wir Eliab als Erstgeborenen, Abinadab als zweiten, Samma als dritten, worauf der Bericht weitergeht: „Da ließ Jsai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen. . . . Und Samuel sprach zu Jsai: Sind das die Kaben alle? Er sprach: Es ist noch übrig der Kleinste; und siehe, er hütet der Schafe.“ Danach wäre David als der achte Sohn anzusehen. 1 Sam. 17, 13 ff. werden wieder die drei größten Söhne Jsais genannt: Eliab, Abinadab und Samma. Und dann folgt die Bemerkung: „David aber war der jüngste.“ Vorher aber, V. 12, wird ausdrücklich gesagt: „David aber war eines ephratäischen Mannes Sohn von Bethlehem-Juda, der hieß Jsai; der hatte acht Söhne und war ein alter Mann zu Saul's Zeiten und war betagt unter den Männern.“ Hier müssen wir noch hinzufügen die Stelle 1 Chron. 2, 13—17: „Jsai zeugete seinen ersten Sohn, Eliab, Abinadab den andern, Simea den dritten, Nethaneel den vierten, Raddai den fünften, Ozem den sechsten, David den siebenten.“ Die Frage, wer der achte Sohn war, ist nicht leicht beantwortet. Es mag sein, daß es Elihu war, der 1 Chron. 28 (27), 18 genannt wird als „aus den Brüdern Davids“. Dieser Name findet sich in den syrischen und arabischen Übersetzungen des Alten Testaments, während die LXX hier Eliab lesen. Es ist leicht möglich, daß Elihu der Sohn eines Nebenweibes war und deswegen nicht in der eigentlichen Liste der Söhne Jsais aufgeführt wird. In demselben Kapitel wird ein Vetter — oder besser, ein Neffe — Davids, ein Sohn Sammas oder Simeas, namens Jonathan, aufgeführt, V. 32.

Wie steht es nun mit Davids eigener Familie? Michal wird als

erstes Weib Davids genannt, 1 Sam. 18, 27, und es wird ausdrücklich gesagt: „Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.“ Kurz darauf aber, nachdem David sich eine Zeitlang an verschiedenen Orten im südl. Theile Judas, im Moabiterlande und bei den Philistern aufgehalten hatte, gab Saul Michal, seine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohne Lais' von Gallim, 1 Sam. 25, 44. Es war eine ganze Reihe Jahre später, als David sein Weib Michal durch Josopheth von Phalti oder Paltiel, dem Sohne Lais', zurückforderte, 2 Sam. 3, 15. Michal blieb dann ein Weib Davids, wurde aber wegen ihrer Verachtung ihres Mannes bei Gelegenheit der Abholung der Bundeslade so gestraft, daß sie von da an kein Kind hatte, 2 Sam. 6, 23.²⁾

Mittlerweile hatte David andere Weiber genommen. Wir lesen 1 Sam. 25, 42 f.: „Und Abigail eilte und machte sich auf und ritt auf einem Esel . . . und zog den Boten Davids nach und ward sein Weib. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel; und waren beide seine Weiber.“ Vgl. 2 Sam. 2, 2. Die Familie Davids wird 2 Sam. 3, 2—5 so beschrieben: „Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron: sein erstgeborener Sohn: Amnon von Ahinoam, der Jesreelitin; der andere: Chileab von Abigail, Nababs Weib, des Karmeliten; der dritte: Absalom, der Sohn Naachas, der Tochter Thalmais, des Königs zu Gedur; der vierte: Adonia, der Sohn Hagiths; der fünfte: Saphatja, der Sohn Abitals; der sechste: Jethream von Eglä, dem Weibe Davids.“ Dazu kommt noch eine Tochter, jedenfalls später geboren, nämlich Thamar, die Schwester Absaloms, 2 Sam. 13. Etwas später wird berichtet, daß David noch mehr Weiber und Nebenweiber zu Jerusalem genommen habe und daß ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren worden seien. „Und das sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammuä, Sobab, Nathan, Salomo, Jebhar, Elisua, Nepheg, Japhia, Elisama, Eliada, Eliphalet“, 2 Sam. 5, 13—16. Dieser Bericht wird 1 Chron. 3, 1—9 in der Weise ergänzt, daß Simea, Sobab, Nathan und Salomo als Söhne Bathsebas genannt werden. Die volle Zahl der Söhne, die dem Könige David in Jerusalem geboren wurden, ist dreizehn, ohne was der Nebenweiber Kinder waren, V. 9. Als neue Namen kommen hinzu Noga, 1 Chron. 3, 7, und Jerimoth, 2 Chron. 11, 18. 1 Chron. 15 (14), 7 steht der Name Baeljada statt des ganz ähnlichen Eliada in der früheren Liste. Bekanntlich gab der Prophet Nathan dem Salomo einen zweiten Namen, nämlich Jedidja, „um des Herrn willen“, 2 Sam. 12, 35. Das von David im Ehebruch gezeugte Kind erhielt jedenfalls keinen Namen, 2 Sam. 12, 15—18.

David hatte seinen Teil an Hauskruz zu tragen. Sein erstgeborener Sohn, Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin, beging Blutschande mit seiner Halbschwester Thamar und wurde deswegen von

2) Der Name Michal in 2 Sam. 21, 8 ist ohne Zweifel Schreibfehler für Merob, denn diese war es, die Abriel geheiratet hatte, 1 Sam. 18, 19.

deren Bruder Absalom, von seinen Knechten, erschlagen, 2 Sam. 18, 28. Sein Sohn Chileab von Abigail, der Karmelitin, scheint früh gestorben zu sein, da er nicht weiter erwähnt wird. Absalom zeigte schon früh einen ausgeprägten Hang zum Ehrgeiz und zur Eitelkeit. Nachdem er an Amnon Rache geübt hatte, brachte er seinen Muttwillen gegen Joab zum Ausdruck, 2 Sam. 14, 30—33. Dann wurde er ein Aufseher gegen seinen eigenen Vater und beging Blutschande mit den Nebenweibern seines Vaters, und das sogar vor den Augen des ganzen Israel. Und doch trug der alternde Vater diesen Sohn auf liebendem Herzen, so daß er sogar nach dessen wohlverdientem Tode, 2 Sam. 18, 14, ihn beklagte und beweinte. Der vierte Sohn, Adonia, ließ sich gleichfalls vom Ehrgeiz wegreißen, so daß er zweimal den Versuch machte, das Königreich an sich zu reißen. Das erste Mal hatte er Joab und den Priester Abiathar auf seiner Seite; das zweite Mal versuchte er sogar mit Hilfe Bathsebas sein Ziel zu erreichen. Dieser letzte Versuch kostete ihn sein Leben, 1 Kön. 2, 15 ff.

Die Sache der Nachfolge im Königreich wurde schließlich durch David auf Vorstellung Bathsebas hin geordnet, insofern Salomo zum Nachfolger seines Vaters bestimmt wurde, 1 Kön. 1, 13. Dieser Sohn Davids war von dem Propheten Nathan erzogen worden und hatte sich auch sonst der besonderen Liebe seiner Mutter erfreut, Spr. 4, 3. Und doch ist es bedeutungsvoll, daß im Geschlechtsregister des dritten Evangelisten die Linie des Heilandes nicht durch Salomo auf David zurückgeht, sondern durch Nathan, obwohl auch dieser ein Sohn Bathsebas war, Luk. 3, 31. Es ist dem Herrn ein Geringes, die Niedrigen zu erhöhen, wie er auch die Gewaltigen vom Stuhle stoßen kann. Und derselbe Gott, der die verschiedenen Sündenfälle Davids in heiligem Eifer strafte, hat sich doch immer wieder in Gnaden zu ihm bekehrt, so daß er in seiner Familie der Träger der messianischen Verheißung wurde.

P. C. R e c h m a n n.

Introduction to Sacred Theology.

(Continued.)

The Nature and Constitution of Sacred Theology.

4. The Two Sources (*Principia Cognoscendi*) of the Existing Religions.

As we have seen, there are but two essentially different religions, the religion of faith, or of the Gospel, and the religion of works, or of the Law. So also there are but two actual sources (*principia cognoscendi*, principles of knowledge) from which these two divergent religions are taken. The religion of works is of human origin; it is a man-made religion, having its source and origin in the human heart, in which God has inscribed His divine Law, so that also the heathen,